

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Wie der, der's vorzöhl, d' Frau Noth kennád
is worn.

- Jung und Kloanerhoat nuh
Ha i dö Röd z'esters gher:
Na, bo den, pfüat üs Gott!
Hat mehr 's Glend einfehrt;
- 5 Do Kummer und Glend
Gstöck voll dö's ganz Haus!
Aber i han má denkt:
Mein, wie stahts ebber aus?
- 10 Und schen huimlig und stád
(Z'fragn han i má nót trauf!)
Han i mi hint auidráht
Und han glifnt und gschaut.
- 15 Untáschiedli, mein du,
Oft nig z' sehá, nig z' hern,
Nur án tedlám Gruch friagst
Und schmöckst 'n nót gern.
- 20 Wieder freili herst tümmeln
Und welteln und knern,
Als wárns urichti worn
Oder wolltens just wern.
- Aft nach Ötlign Tagn,
Wannst siagst söttá Leut,
Gehn f' mit einbrochán Gsichtern
Af dá Schattenseit.
- Senkán d' Köpf wie dá Mehn, 25
Wann á müad is und fául,
Und dá's f' schmutzen und
schmäzen,
Bua, das brauchd á Weil!
- Áh koan Mensch, der nót muaß, 30
Gát af sö hi sán' Gruaß,
Und koan Mensch söht án' Suaß
In eahn Haus, der nót muaß.
- Aber mi, das dásehgn,
Áh dá Fürwitß schan sticht: 35
Wie's denn zuageht, wie's thuat,
Wann oan' 's Angsicht einbricht?
- Und in Schedl há i má's gstöht:
„Und wann's Gráz geltát, i —“
Da wird's raschlád in Gstráust
Und uruali um mi. 40
- Als niagelts und wiagelts,
Staudn, Bleamel und Bám
Stöckán d' Köpf zamm und
wispehn,
Zwam woaß und was fám.
- Aber mi, jáwohl gschróck! 45
Rábiát hat's mi gmacht,
Huihe, huihe! há i gschrian,
Han koan Löbnszgfahr mehr
g'acht!

1. Kloanerhoat, als kleines Kind. — 3. üs, uns. — 6. Gstöck, gestopft. — 8. Mein, ei! — 9. Heimlich und still. — 11. auidráht, hinausgeschlichen. — 12. glifnt, gelauscht. — 15. tedlám, tödelnden. — 16. schmöckst, riechst. — 17. Polteen und schreien und streiten, als wären sie irrsinnig geworden. — 22. söttá, solche. — 25. Mehn, Zugvieh. — 27. Bis sie lächeln und sprechen. — 30. Gát, gibt. — 38. Sprichwörtlich: Wenn es den Kopf kostete. — 39. Beginnt es zu rascheln. — 40. uruali, unruhig. — 41. Eckerts und wiegt es. (Siehe II. Theil, „s Waldfräuer“, Vers 6.) — 44. Zwam, als wenn weiß Gott was käme. — 45. jáwohl, starke Verneinung.